



PeaceWomen Across the Globe  
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT  
نساء من أجل السلام عبر العالم  
Femmes de Paix Autour du Monde  
Женщины мира за мир на земле  
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO  
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo  
DONNE DI PACE NEL MONDO  
ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち  
全球和平妇女



# Jahresbericht 2025

[www.100peacewomen.org](http://www.100peacewomen.org)

zweifellos befindet sie sich in einer Phase radikaler  
heit. Das Jahr 2025 hat gezeigt, wie negativ sich  
rauen und die feministische Friedensförderung

rekordwerte erreichen, Sicherheitsdebatten von  
den, inklusive Friedensprozesse als «naiv» verun-  
drängt werden?

en transformativen Wandel der Gesellschaft für  
hne Machtstrukturen zu verändern. An den Schalt-  
teilung von Frauen unerlässlich ist – dennoch  
re Meinungen nicht zählen. Das ist ein politischer  
vusst einschränkt.

itet bedeutet aufrüsten: Netzwerke und politische  
densarbeit von Frauen und feministischen Frie-  
rren, dass Frauen nicht vor der Tür stehen, wäh-  
en. Feministisches Aufrüsten heisst auch, mitten  
den gesprochen werden kann.

er:innen 2025 geleistet haben und uns weiterhin  
eharrliche Friedensarbeit, die Frauen wie unsere  
tot auszeichnet. Mit ihrem Rücktritt beginnt auch  
uns mit neuer Expertise im Team und im Vorstand,  
m Netzwerk sowie einem Büro in Kolumbien vor-  
uf, das sie vor mehr als 20 Jahren mit der mutigen  
rauen sichtbar zu machen. Wir tragen ihre Vision

Von Umbrüchen  
und Wandel



Erlebt die Welt gerade eine Zeitenwende? Zweifellos befindet sie sich in einer Phase radikaler Veränderungen, Umbrüchen und Unsicherheit. Das Jahr 2025 hat gezeigt, wie negativ sich diese Entwicklungen auf die Rechte von Frauen und die feministische Friedensförderung auswirken.

Was tun, wenn Militärausgaben Rekordwerte erreichen, Sicherheitsdebatten von militärischer Abschreckung dominiert werden, inklusive Friedensprozesse als «naiv» verunglimpft und Frauenrechte erneut zurückgedrängt werden?

Auch aufrüsten. Und zwar für einen transformativen Wandel der Gesellschaft für einen nachhaltigen Frieden. Das geht nicht ohne Machtstrukturen zu verändern. An den Schaltstellen der Macht ist bekannt, dass die Beteiligung von Frauen unerlässlich ist – dennoch wird so gehandelt, als ob ihr Wissen und ihre Meinungen nicht zählen. Das ist ein politischer Entscheid, der die Teilhabe von Frauen bewusst einschränkt.

In der feministischen Friedensarbeit bedeutet aufrüsten: Netzwerke und politische Allianzen bilden, die die Visibilität der Friedensarbeit von Frauen und feministischen Friedensakteur:innen steigern, darauf zu beharren, dass Frauen nicht vor der Tür stehen, während drinnen die Machthaber unter sich reden. Feministisches Aufrüsten heisst auch, mitten in einem Krieg Räume öffnen, wo über Frieden gesprochen werden kann.

Das ist, was wir mit unseren Partner:innen 2025 geleistet haben und uns weiterhin antreibt. Es beschreibt auch die stetige, beharrliche Friedensarbeit, die Frauen wie unsere Gründerin und Präsidentin Ruth-Gaby Vermot auszeichnet. Mit ihrem Rücktritt beginnt auch für uns eine Zeitenwende. Darauf haben wir uns mit neuer Expertise im Team und im Vorstand, dem Ausbau von Programmen und unserem Netzwerk sowie einem Büro in Kolumbien vorbereitet. All das baut auf dem Fundament auf, das sie vor mehr als 20 Jahren mit der mutigen Idee legte, die Friedensarbeit von 1'000 Frauen sichtbar zu machen. Wir tragen ihre Vision mit in die Zukunft.

## Von Umbrüchen und Wandel

# Highlights 2025



## Workshop in Lwiw, Ukraine

Vertreterinnen von 20 von Frauen geführte Organisationen vertieften ihr Wissen über Friedensprozesse und reflektierten darüber, welchen Beitrag ihre Arbeit dazu leistet. Das Thema «schrumpfende zivilgesellschaftliche Handlungsräume» wurde in einer Übung spielerisch greifbar gemacht.



## Anlass: Misogynie im digitalen Zeitalter

An einer Veranstaltung, die wir gemeinsam mit der kanadischen Botschaft in Bern durchgeführt haben, sprachen die sudanese Friedensaktivistin und Gender-Expertin Rabab Baldo (Mitte) und die kolumbianische Menschenrechtsanwältin Luz Marina Monzón Cifuentes (rechts) darüber, wie Cybergewalt eingesetzt wird, um Frauen wie sie zum Schweigen zu bringen. Sie wurden von diversen Medien interviewt.

## Austausch Kolumbien-Sudan

Wir vermittelten den Besuch der sudanesischen Friedensaktivistin Entisar Abdelsadig (links) in Kolumbien. Dort organisierte Suayan Barón Melgarejo (rechts), Leiterin unseres 2025 in Bogotá eröffneten Büros, Treffen mit 25 Friedensaktivist:innen, an denen sie Strategien austauschten.



## Internationaler Frauentag im Bundeshaus

Am 8. März 2025 diskutierten Hunderte von Frauen im Bundeshaus in Bern über Frauen und Sicherheit. Unsere Geschäftsleiterin Deborah Schibler (links) und Mitarbeiterin Larissa Mina Lee (rechts) leiteten einen Workshop zur Beteiligung von Frauen an Friedensprozessen. Auch unsere Präsidentin Ruth-Gaby Vermot (Mitte links) war aktiv im Bundeshaus unterwegs. Deborah, Larissa und Leandra Bias, von der Universität Bern (Mitte rechts), plädierten am selben Tag im swissinfo-Podcast «Inside Geneva» für ein feministisches Verständnis von Sicherheit.



## Netzwerk-Treffen Asien

Über drei Tage erkundeten Friedensaktivist:innen aus 10 Ländern Asiens die Rollen, die Frauen in der Friedensförderung einnehmen. Den Teilnehmer:innen bot das Treffen in den Philippinen eine seltene Gelegenheit, um ihre Arbeit zu reflektieren und die grenzüberschreitende Solidarität aufzubauen.



## «TJ Hub»-Treffen, Berlin

Wir unterstützten die Teilnahme von Trishna Thapa (Mitte), stellvertretende Geschäftsleiterin unserer Partnerorganisation Nagarik Aavaz in Nepal, an der Konferenz zu «Transformative Vergangenheitsarbeit» der Berghof Foundation in Berlin. Am Treffen ging es auch um die intergenerationelle Arbeit in der Friedensförderung nach bewaffneten Konflikten.

## Advocacy und politische Arbeit

# Frauen, Frieden und Sicherheit: Zeit zum Handeln

Anlässlich des 25. Jubiläums der UNO-Resolution «Frauen, Frieden und Sicherheit» stellten wir in verschiedenen Foren und Formaten unsere Forderungen an die nationale und internationale Friedens- und Sicherheitspolitik.

- In einer Stellungnahme der Schweizer Allianz für Frauen, Frieden und Sicherheit und als Mitunterzeichnende eines offenen Briefes forderten wir den UNO-Sicherheitsrat und die Mitgliedstaaten auf, die Grundsätze der «Frauen, Frieden und Sicherheit»-Agenda zu verteidigen und mit konkreten Massnahmen umzusetzen.
- Unser Positionspapier zu Entmilitarisierung erklärt, weshalb dauerhafte Sicherheit nur durch inklusive Dialoge erreicht werden kann.
- In der Social-Media-Kampagne «Fund Peace not War» zeigten wir, was von Frauen geführte Initiativen mit den Ausgaben für Rüstungsgüter für eine nachhaltige Sicherheit bewirken könnten.
- Zum Internationalen Frauentag diskutierten Hunderte von Frauen im Bundeshaus über Frauen und Sicherheit; unser Workshop präsentierte die vielfältigen Friedensbemühungen von Frauen und feministischen Friedensaktivist:innen.
- An der Geneva Peace Week thematisierten wir die Friedensarbeit von Frauen und jungen Menschen.
- Zusammen mit Rabab Baldo, einer sudanesischen Aktivistin aus unserem Netzwerk, lieferten wir Expertise für eine parlamentarische Interpellation zur Rolle der Schweiz und den Vereinigten Arabischen Emiraten im bewaffneten Konflikt im Sudan.
- Gemeinsam mit 31 Organisationen forderten wir den Bundesrat auf, dem Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten. Die Initiative kam Ende Jahr zustande.
- Wir vermittelten Interviews und Beiträge von Partner:innen in Zeitschriften und Newsplattformen. Im swissinfo-Podcast «Inside Geneva» gingen zwei Mitarbeitenden der Frage nach: «Wo sind die Stimmen der Frauen in Friedensgesprächen?»

## Feminists Connecting for Peace

# Inklusiver, jünger und weitreichender

Die Erweiterung des Netzwerks Feminists Connecting for Peace (FCP) und die gemeinsame Schärfung von Zweck und Ziel standen 2025 im Fokus. In der Folge wurde es jünger und inklusiver und umfasste bis Ende Jahr Mitglieder aus mehr als 30 Ländern. Auf ihre Initiative hin organisierten wir drei Webinare und unterstützten vier Feminist Peace Initiatives.

Ein erstes regionales Netzwerktreffen fand in den Philippinen statt. Dort knüpften Aktivist:innen aus 10 Ländern (darunter Afghanistan, Indonesien und Myanmar) Kontakte, tauschten Erkenntnisse aus, stärkten die Solidarität und die regionale Zusammenarbeit und erfassten die Bedürfnisse der FCP-Mitglieder. Wir wollten auch wissen, welchen Mehrwert unsere Organisation den Aktivist:innen bringt. Sie befanden, dass wir als kleine Organisation in der Schweiz eine Partnerschaft auf Augenhöhe und Zugang zu Entscheidungsträger:innen bieten. Unser dekolonialer Ansatz kommt ihrem Bedürfnis nach «Ownership» im Netzwerk entgegen.

Die Themen der drei Webinare, die wir 2025 mit den Mitgliedern durchführten, entsprachen ihrem Wunsch nach Wissen und Austausch zu Stress und Trauma in der feministischen Friedensförderung, zu intergenerationaler Friedensförderung sowie zu Strategien feministischer Netzwerk- und Advocacy-Arbeit.

Mit den Feminist Peace Initiatives finanzierten wir Projekte, die aus dem Netzwerk entstanden sind, in Afghanistan, dem Sudan, Myanmar und Äthiopien. In Myanmar ging es um Konflikt- und Mediationstrainings für lokale Aktivistinnen und Binnenv Vertriebene in der Region Kachin. In Afghanistan bauten 20 Aktivistinnen in Online-Trainings ihr Wissen zu Friedensförderung aus und schufen ein solidarisches Netzwerk. Eine afghanische Teilnehmerin sagte: «Der Kontakt zu anderen afghanischen Frauen erinnerte uns daran, dass wir in diesem Kampf nicht allein sind. Gemeinsam sind unsere Stimmen stärker.»

—  
«Gemeinsam sind unsere Stimmen stärker.»  
—

## Programme

# Feministische Friedensarbeit über Generationen stärken

## Friedensförderung während bewaffneten Konflikten:

In der **Ukraine** stärken wir Frauen in ihren lokalen Führungsaufgaben, damit sie während und nach dem Krieg gesellschaftliche und institutionelle Transformationsprozesse mitgestalten können. Nach einem Workshop in Krakow lancierten die Teilnehmenden 13 mutige Initiativen in verschiedenen Regionen der Ukraine, um den Frieden und die Friedensvisionen der Frauen zu thematisieren. Vor zwei Jahren war es diesen Frauen noch unmöglich öffentlich über Frieden zu sprechen. In Lwiw leiteten wir einen «Friedensförderung in Aktion»-Workshop mit 20 von Frauen geführte Organisationen, um ihr Wissen über Friedensprozesse zu vertiefen und darüber zu reflektieren, welchen Beitrag ihre Arbeit dazu leistet. Selbst in unmittelbar vom Kriegsgeschehen betroffenen Gebieten erkannten die Frauen, dass es möglich ist, «ein Gefühl von Frieden zu schaffen.»

## Friedensförderung während Friedensverhandlungen:

In Kolumbien und im Sudan vernetzten unsere Pilotprogramme Frauen und feministische Friedensakteur:innen, um ihre Partizipation an Friedensverhandlungen zu stärken.

In **Kolumbien** unterstützen wir die Beteiligung von Frauen an lokal verankerten Friedensverhandlungen zwischen der kolumbianischen Regierung und der Guerillagruppe Frente Comunereros del Sur im Departement Nariño. Unser 2025 in Bogotá eröffnetes Büro baute eine Allianz von 25 zivilgesellschaftlichen, staatlichen und internationalen Akteur:innen auf, um die Forderungen der Frauen massgeblich in die Verhandlungen einzubringen. Im **Sudan** vernetzt unsere Partnerorganisation Badya Centre Aktivist:innen in der schwer vom bewaffneten Konflikt betroffenen Region Südkordofan mit erfahrenen und politisch vernetzten sudanesischen Friedensaktivist:innen im Exil in Kampala, Uganda. Arbeitsgruppen entwickeln gemeinsam Strategien, um Friedensverhandlungen zu beeinflussen. Den Aktivist:innen im Exil machte die Zusammenarbeit deutlich, wie zentral die Perspektiven der direkt vom Konflikt betroffene Frauen für die Friedensarbeit sind. 2026 bauen wir die Sudan- und Kolumbien-Programme aus.

**Friedensförderung nach bewaffneten Konflikten:** In Kolumbien, Nepal und den Philippinen stärken wir die Handlungsfähigkeit von Friedensaktivist:innen über Generationen.

Die anhaltende Gewalt im Südwesten **Kolumbiens** trifft Frauen in Führungsrollen in der Friedensarbeit besonders hart. Das Programm stärkt gezielt ihre Handlungsfähigkeit, damit sie ihre Arbeit in diesem komplexen Kontext fortsetzen können. Durch den Ausbau ihrer Netzwerke in Zusammenarbeit mit weiteren Akteur:innen stärkten die Frauen auch ihre politische Handlungsfähigkeit.

Die «Generation Z»-Proteste in **Nepal** lösten Ängste und transgenerationale Traumata aus. Generationenübergreifende Dialoge zu Erinnerung und Gerechtigkeit brachten die direkt vom bewaffneten Konflikt betroffene mit der nachfolgenden Generation zusammen. In einem Beitrag für das Magazin à propos beschreibt Susan Risal, CEO unserer Programmorganisation, wie das Erbe der Vergangenheit den sozialen Zusammenhalt heute gefährdet.

Das **Philippinen**-Programm stärkt die intergenerationale Zusammenarbeit von Frauen und Frauenorganisationen für die Sicherung des Friedens. Durch Austausch und Wissenstransfer entwickelten erfahrene und jüngere Friedensaktivist:innen ein gemeinsames Verständnis von Friedensarbeit. Mit gezielter Lobbyarbeit treiben sie die inklusive Umsetzung des Bangsamoro-Friedensabkommens und der «Frauen, Frieden und Sicherheit»-Agenda voran, unter Einbezug der Bedürfnisse und Erfahrungen der verschiedenen Generationen.

Die Erkenntnisse aus unserer Arbeit in diesen drei Ländern bildeten die Basis für den Beitrag unserer Mitarbeiterinnen Camille Bernheim und Liv Halperin im Magazin Fem\*Fém im Mai 2025.

—  
«Im Krieg kein Gefühl von Frieden schaffen»  
—

# Herzlichen Dank

Die Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Finanzierungs-partner:innen und grosszügigen Privatpender:innen ermöglicht unsere Arbeit für eine friedlichere Welt – dafür danken wir ihnen von ganzem Herzen!

Unser Engagement wird ermöglicht durch die Unterstützung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, des Ministeriums für Äusseres, Umwelt und Kultur des Fürstentums Liechtenstein und der Internationalen Zusammenarbeit der Stadt Zürich. Weitere grosszügige Zuwendungen erhalten wir von Brot für die Welt, der Stiftung Corymbo, der Stiftung fokus frauen, der Fondation VRM, der Nagulendran Philanthropy Alliance, der Fondation Smartpeace, der Temperatio Stiftung, der Walo Kamm Foundation und der Wyss Foundation. Wir danken der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Münsingen, dem Fonds Sauerteig, der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern, der Römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung sowie weiteren Kirchgemeinden für ihre geschätzten Beiträge.

Unser Dank richtet sich auch an unsere Programmpartner:innen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit:

- Kolumbien:** Corporación de Mujeres Ecofeministas Comunitar, Corporación Colectiva Cuarzo Rosa
- Nepal:** Nagarik Aawaz
- Philippinen:** Gaston Z. Ortigas Peace Institute
- Sudan:** Badya Centre
- Ukraine:** KFR Public Alternative

Sowie den Mitgliedern unseres Feminists Connecting for Peace Netzwerks.

## Erfolgsrechnung

Ertrag	2025	2024
<b>Erträge öffentliche Hand</b>	<b>253'580</b>	<b>55'900</b>
<b>Spenden von Stiftungen, Organisationen und Institutionen</b>	<b>900'950</b>	<b>799'522</b>
<b>Spenden von Kirchen</b>	<b>18'214</b>	<b>35'500</b>
<b>Privatspenden und Mitgliederbeiträge</b>	<b>244'098</b>	<b>304'739</b>
<b>Diverse Einnahmen</b>	<b>4'081</b>	<b>1'183</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'420'924</b>	<b>1'196'844</b>
Aufwand	2025	2024
<b>Direkter Projektaufwand</b>	<b>412'888</b>	<b>262'704</b>
Friedensförderung	351'263	207'887
Netzwerk	54'635	48'214
Advocacy	6'990	6'603
<b>Lokalisierung</b>	<b>94'287</b>	
Geschäftsstelle Kolumbien	94'287	
<b>Personalaufwand</b>	<b>943'915</b>	<b>760'134</b>
Lohnaufwand	798'212	643'105
Sozialversicherungsaufwand	134'891	106'596
Übriger Personalaufwand	10'812	10'432
<b>Sachaufwand</b>	<b>199'324</b>	<b>178'290</b>
Büro und Infrastruktur	71'736	78'752
IT	41'503	
Versicherungen	1'378	
Leistungen Dritter	34'662	46'026
Verbrauchskosten	6'066	7'569
Fundraising	20'187	670
Kommunikation	15'406	32'509
Repräsentation und Vernetzung	4'047	2'495
Vereinsorgane	4'338	4'118
Abschreibungen	0	6'151
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'650'414</b>	<b>1'201'128</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-229'490</b>	<b>-4'284</b>
<b>Finanzerfolg und ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>-6'721</b>	<b>-1'228</b>
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>-236'211</b>	<b>-5'511</b>
<b>Fondsveränderung</b>	<b>-11'890</b>	<b>-10'358</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-224'321</b>	<b>4'847</b>
<b>Entnahme vom Organisationskapital</b>	<b>224'321</b>	
<b>Zuweisung an das Organisationskapital</b>		<b>-4'847</b>
	<b>0</b>	<b>0</b>

## Bilanz

Aktiven	2025	2024
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>767'432</b>	<b>990'541</b>
Flüssige Mittel	734'136	983'364
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169	169
Aktive Rechnungsabgrenzung	33'126	7'008
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Mobile Sachanlagen	0	0
<b>Total Aktiven</b>	<b>767'432</b>	<b>990'541</b>
Passiven	2025	2024
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>61'050</b>	<b>47'949</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40'637	34'023
Passive Rechnungsabgrenzung	20'413	13'926
<b>Fondskapital</b>	<b>42'752</b>	<b>54'642</b>
Zweckgebundene Fonds	42'752	54'642
<b>Organisationskapital</b>	<b>663'629</b>	<b>887'950</b>
Freies Kapital	221'629	445'950
Gebundenes Kapital	442'000	442'000
<b>Total Passiven</b>	<b>767'432</b>	<b>990'541</b>

### Kommentar

Die eingeschränkte Revision der Jahresrechnung wurde von der unabhängigen Revisionsstelle BDO AG durchgeführt. Sie entspricht der schweizerischen Gesetzgebung sowie unseren Statuten. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit der Fachempfehlung Swiss GAAP FER 21 und dem Obligationenrecht geführt und ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

Der Jahresverlust von CHF 224'321 konnte planmässig über die Vereinsreserven ausgeglichen werden. **76.4% des Gesamtaufwands kommen direkt unseren Programmen zugute** – sehr viel Arbeit wird freiwillig geleistet. Seit 2013 zeichnet das ZEWO-Gütesiegel FriedensFrauen Weltweit als seriöse Organisation aus, die Spenden zweckbestimmt, effizient und wirkungsorientiert einsetzt. Der Rezertifizierungsprozess wurde im April 2025 abgeschlossen.

Die revidierte Jahresrechnung finden Sie auf unserer Website unter Publikationen – Jahresberichte.

## Team und Vorstand

Bei FriedensFrauen Weltweit sind 14 Personen mit 9.3 Vollzeitstellen angestellt: Camille Bernheim, Carla Weymann, Karin Widmer, Laura Reymond-Joubin und Liv Halperin (Programme), Corina Brügger und Nadine Schindler (Administration und Finanzen), Christina Stucky (Kommunikation), Deborah Schibler (Geschäftsleitung), Katharina Stöckli (Fundraising), Larissa Mina Lee und Luana de Souza Monbaron (Netzwerk & Advocacy), Suayan Barón Melgarejo und July Andrea Torres Pulido (Geschäftsstelle Kolumbien).

2025 setzte sich der internationale Vorstand aus Präsidentin Ruth-Gaby Vermot-Mangold (Schweiz) sowie Sima Samar (Afghanistan), Sandy Fong (Fidschi), Kin Chi Lau (Hongkong), Alejandra Miller Restrepo (Kolumbien), Cécile Mukarubuga (Ruanda) und den Schweizer Mitgliedern Verena Flück, Sidonia Gabriel, Rachel Gasser, Margret Kiener Nellen, Christine Menz, Susanne Schneeberger Geisler, Louisa Seferis und Laila Sheikh Rüttimann zusammen.

Mit Dank verabschiedeten wir Ende Jahr unsere langjährigen Vorstandsmitglieder Sandy Fong, Kin Chi Lau, Cécile Mukarubuga, Christine Menz und Sidonia Gabriel. Im Dezember fanden vier virtuelle internationale Vorstandstreffen statt; der Schweizer Vorstand kam zusätzlich zu vier weiteren Sitzungen zusammen. Die ehrenamtliche Vorstandsarbeit umfasste insgesamt rund 3'000 Stunden.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit Friedensaktivist:innen im Netzwerk Feminists Connecting for Peace und mit unseren Programmpartner:innen zusammen. Gemeinsam mit ihren jeweiligen Netzwerken erbrachten sie rund 11'000 Stunden Freiwilligenarbeit.

Herzlichen Dank an alle für ihr grosses Engagement!

## Zum Rücktritt von Ruth-Gaby Vermot «Immer war klar: Ohne Frauen geht nichts»

Unsere Gründerin und Präsidentin Ruth-Gaby Vermot tritt zurück. Über Jahrzehnte setzte sie sich für die Sichtbarkeit der meist unterbewerteten Arbeit von Frauen in von Krieg und bewaffneten Konflikten betroffenen Ländern ein. Ihre mutige Vision, 1'000 Frauen aus der ganzen Welt als Kollektiv für den Friedensnobelpreis 2005 zu nominieren, lebt in unserer Zusammenarbeit mit Frauen und feministischen Aktivist:innen in unseren Programmen und im Netzwerk Feminists Connecting for Peace weiter. Im Interview spricht sie über Erfolge, Rückschläge und Hoffnungen. Hier einige Zitate aus dem Interview.



«Ich traf Frauen, die unter miserablen Bedingungen mit (...) viel Mut für das Überleben ihrer Kinder und der Menschen (...) sorgten. Wie viel sie mit ihrer Fürsorge erreichten, hat mich tief beeindruckt.»

«In Tschetschenien sprach ich in einem halb zerstörten Haus mit Frauen über ihre schwierige Sorgearbeit. Sie waren sehr verwundert. Denn danach hatte sie noch niemand gefragt. Die scheinbar wertlose Sorgearbeit (...) sichtbar zu machen, in den politischen Diskurs einzuschleusen, war das wichtigste Ziel der Initiative.»

Zum Interview auf unserer Website



«In Friedens- und in Kriegszeiten geht ohne Frauen nichts – sie sind die Handelnden, die (...) das Alltagsleben von Kriegsbedrohten neu erfinden.»

«Dass wir gemeinsam mit vielen Menschen weltweit und dem grossen Netzwerk der 1'000 nominierten Frauen ein tolles Gesamtkunstwerk geschaffen haben, ist ein Erfolg.»

«Mein Rücktritt ist mit einer Mischung aus Erleichterung, Wehmut und grosser Sorge verbunden. Nicht um die Organisation, sondern um das, was gerade in der Welt von einigen gewalttätigen, menschenverachtenden Staatsmännern angerichtet wird.»

«Ich bin megastolz, dass wir nach all den Jahren der harten Arbeit (...) eine feministische Friedenorganisation geworden sind, die sich (...) mit einem der komplexesten Themen auseinandersetzt: mit Frieden und Friedensprozessen.»



Bildlegenden: Ruth-Gaby Vermot im Interview zur Initiative «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005» (links). 2022 bei einer Aktion vor dem Bundeshaus zum 4. Nationalen Aktionsplan der Schweiz zu «Frauen, Frieden und Sicherheit» (rechts oben). Das Team und der Vorstand der Initiative verfolgen die Live-Übertragung der Nobelpreis-Verleihung (unten rechts).

PeaceWomen Across the Globe  
FriedensFrauen Weltweit

Weissensteinstrasse 87  
3007 Bern  
Schweiz

✉ [info@1000peacewomen.org](mailto:info@1000peacewomen.org)

☎ [+41 31 312 02 40](tel:+41313120240)

Wirken Sie mit: Unterstützen Sie unsere  
feministische Friedensarbeit!

Postfinance  
FriedensFrauen Weltweit  
Konto-Nr.: 15-544781-1  
Swift: POFICHBEXX  
IBAN: CH31 0900 0000 1554 4781 1

Besuchen Sie unsere Website:  
[1000peacewomen.org](http://1000peacewomen.org)



Folgen Sie uns auf:

📧 @peacewomenacrosstheglobe

f /PeaceWomenAcrossTheGlobe

🌐 /peacewomenacrosstheglobe

### Impressum

Redaktion: Christina Stucky  
Texte: Christina Stucky, Liv Halperin,  
Luana de Souza, Larissa Mina Lee,  
Laura Reymond-Joubin, Deborah Schibler,  
Katharina Stöckli, Carla Weymann, Karin Widmer.  
Bilder: PeaceWomen Across the Globe  
Grafik: atelierpol.com  
Druck: Länggass Druckerei  
Auflage: 800

Gedruckt auf CO<sub>2</sub>-neutral produziertes  
Nautilus SuperWhite Papier.



Ihre Spende  
in guten Händen.